

Ein starker Auftritt der LVW

LUZERN. Drei Titel, zweimal Silber und zweimal Bronze: Die LV Winterthur zeigte sich an den Schweizer Meisterschaften in Luzern von ihrer besten Seite.

Den prestigeträchtigen Titel über 100 m bei den Männern sicherte sich erstmals in seiner Karriere Amaru Schenkel («Landbote» vom Samstag). Im Final zeigte er in 10,33 bei leichtem Gegenwind eine Glanzvorstellung und liess Schweizer-Rekord-Halter Alex Wilson, der 10,38 lief, keine Chance. Schenkels Zeit in Luzern ist, verglichen mit den optimalen Bedingungen bei seinem bisher schnellsten Lauf in Bulle in diesem Jahr, als er hinter Wilson in 10,24 ins Ziel kam, höher einzuschätzen. Die WM-Limite von 10,18 verpasste er – da machte ihm der Wind einen Strich durch die Rechnung.

Lisa Kurmann, eben von der Universiade in Kasan (Ru) zurück, wo sie in den Vorläufen ausschied, konnte ihren Titel von 2012 über 1500 m erfolgreich verteidigen. In 4:25,08 gewann sie mit über einer Sekunde Vorsprung auf Fabienne Schlumpf. Letztere hatte dem Rennen ihren Stempel aufgedrückt und das Feld drei Runden lang angeführt, als Kurmann angriff und zum Sieg davonzog. Die Taktik ging auf. Nach dem Vorlauf am Freitag habe sie sich gut gefühlt und bei der unglaublichen Hitze am Samstag die Konkurrenz erst einmal machen lassen, sagte Kurmann. Der Schlusspurt sei optimal gelungen und auch eine Bestätigung gewesen, dass es wieder besser aufging als in Russland, als ihr 100 m vor dem Ziel die Energie ausging.

Von «Salto Nullo» profitiert

Der Stabhochsprungwettkampf hätte eine klare Sache für Marquis Richards werden sollen. An der U23-EM mit der guten Höhe von 5,25 m ausgeschieden, präsentierte er sich im Einspringen in beeindruckender Form. Patrick Schütz suchte derweil seinen Anlaufrhythmus. Knapp fünf Wochen nach einer Oberschenkelzerrung am Europacup in Dublin war er das erste Mal wieder mit einem Stab unterwegs. Mit den im Wettkampf bis dahin übersprungenen 5,00 m war Schütz ganz zufrieden, ehe er auf der Höhe von 5,10 m Richards erst einmal das Feld für dessen Einstieg überliess. In der Annahme, unter 5,20 m sowieso nichts gegen Richards ausrichten zu können, verzichtete Schütz auf diese Höhe, Silber hatte er da bereits sicher. Doch Richards produzierte



Valérie Reggel gewann Silber im Kugelstossen und Bronze über 400 m Hürden. Bild: Albert René Kollb

trotz teilweise hohen Sprüngen einen veritablen «Salto Nullo» und schied ohne gültige Höhe aus. So konnte Schütz seinen Titel aus 2012 trotz fehlender Vorbereitung verteidigen und verzichtete auf weitere Sprünge.

Ebenfalls von einem Nuller profitierte die U18-Stabspringerin Angelica Moser. Während sich Favoritin Nicole Büchler mit 4,40 m durchgesetzt hatte, scheiterte Anna Katharina Schmid (beide LC Zürich) auf der Einstiegshöhe von 4,30 m. So erbte Moser die Silbermedaille mit einer Höhe von 4,00 m. Nach dem Sieg an den European Youth Championships in Utrecht sei bei ihr etwas die Luft draussen gewesen, so Moser, deshalb sei sie überrascht gewesen, dass es trotz Müdigkeit und Hitze so gut gelaufen sei. Sie habe wieder harte Stäbe springen können und so fast an die Leistung der letzten Woche anschliessen können.

Mehrkämpferin Valérie Reggel sicherte sich zwei Medaillen. Die silberne im Kugelstossen mag für eine Mehrkämpferin überraschend sein, aber wenn sich Gelegenheiten bieten, muss man sie nutzen. Eigentlich dachte Reggel an einen Trainingswett-

kampf. Bei 12,77 m stand ihre Saisonbestleistung – das Podest in weiter Ferne. Der Beginn mit 13,07 m war vielversprechend, darauf folgte ein guter Stoss nach dem anderen, bis eine neue Bestleistung von 13,56 stand und sich Reggel plötzlich auf dem zweiten Rang wiederfand – hinter Jasmin Lukas (13,76).

Reggel: Ein Türchen zur EM?

Der silbernen ging eine Bronzemedaille voran. Über 400 m Hürden verbesserte Reggel ihre Bestleistung um fast 2 Sekunden auf 58,89 und blieb erstmals unter 60 Sekunden. Trainer Pål Johansen hatte ihr noch nach dem Vorlauf am Freitag geraten, im Final am Samstag von einem 17-Schritt-Rhythmus zwischen den Hürden während einiger Hürden auf einen 16er-Rhythmus zu wechseln, um schneller voranzukommen. Das Stehvermögen sollte dafür ausreichen, sprach er seiner Athletin Mut zu. Das Experiment glückte. Da die Limite für die EM 2014 in Zürich bei 57,90 liegt, könnte sich da ein neues Türchen bei der Mehrkämpferin geöffnet haben. Im Weitsprung schliesslich, wieder einer angestammten Disziplin

für eine Mehrkämpferin, erreichte Reggel mit 5,94 den fünften Rang.

Das Ziel von U20-EM-Teilnehmerin Livia Müller, wie Kurmann von Bruno Bachmann trainiert, war eine Medaille über 800 m. Favoritin war die für die WM in Moskau qualifizierte Selina Büchel, die in 2:05,11 auch gewann. Das Duell um Silber verlor Müller gegen Joëlle Flück. Nach einem langsamen Start von Flück entschied sich Müller, Büchel zu folgen. Ein Fehler, wie die zu schnelle Durchgangszeit bei 400 m zeigen sollte, denn Büchel wollte einfach ein schnelles Rennen laufen und sich nicht auf Taktikspielchen einlassen. Bis 600 m konnte Müller den zweiten Platz noch halten, doch die herannahende Flück hatte sich den Lauf besser eingeteilt. Für Müller wurde es in einem beherzten Rennen in 2:09,87 immerhin Bronze.

Einen feinen vierten Rang belegte Fabian Jucker über 5000 m. In 14:49,60 kämpfte sich Jucker in der Disziplin, deren Teilnehmer wohl am wenigsten Freude am Wetter hatten, ins Ziel. Zum Podest fehlten nur etwas mehr als zwei Sekunden – eine ganz starke Leistung von Jucker. (ps)

Tennis-Interclub mit Finals in Winterthur

WINTERTHUR. In den kommenden zwei Wochen wird die 102. Saison im Tennis-Interclub ausgetragen – mit dem Finalwochenende am 10. und 11. August auf den Anlagen des LTC Winterthur im Römerpark. Bei den Männern sind mit Ausnahme Roger Federers und Stanislas Wawrinkas alle Schweizer Top-Ten-Spieler am Start, nebst internationalen Verstärkungen. Als Topfavorit steigt der verstärkte Vorjahresfinalist Cologny in die Meisterschaft. Erster Herausforderer ist der von Ivo Heuberger dirigierte Titelverteidiger Ried Wollerau.

Bei den Frauen muss Vorjahressieger GC auf die in Nordamerika engagierte Stefanie Vögele verzichten, verfügt aber über die Fed-Cup-Spielerinnen Amra Sadikovic, Stephanie Vogt und Kathinka von Deichmann (beide Liechtenstein). Locarno baut auf zahlreichen Osteuropäerinnen – und auch auf die Schweizer Hoffnungen Belinda Bencic und Jil Teichmann. (si)

OL in Schweden: Je länger, desto besser

BODEN. Rund vierzig Läuferinnen und Läufer der OLG Welsikon und des OLC Winterthur nahmen am «O-Ringen» teil, einem Fünf-Tage-OL in Nordschweden. Viele steigerten sich von Etappe zu Etappe. So lief Lisa Schubnell (D18 Elite) in der letzten Etappe auf den fünften Rang. Lukas Schubnell und Severin Denzler (beide H20 Elite) erreichten gegen Schluss Top-20-Resultate im Feld der über hundert Läufer. Die beste Gesamtklassierung erreichte Margrit Michel bei D60 – die letzte Etappe beendete sie mit der zweitbesten Zeit und schob sich noch auf den vierten Rang vor.

Bei der Elite war Simone Niggli mit drei Etappensiegen zwar vormal schneller als die aufstrebende Schwedin Tove Alexandersson. In der ersten Etappe hatte jedoch die vielfache Weltmeisterin zu viel Zeit verloren – sie kam beim Jagdstart am Schluss nicht mehr ganz an die Schwedin heran. Sara Lüscher konnte nur auf der vierten Etappe und im Sprint mit einem siebten resp. achten Rang überzeugen.

Beim Bupo-Cup, einem Fünf-Tage-OL in Slowenien, dominierten Raffael Huber, Severin Howald und Alain Denzler in dieser Reihenfolge die letzten Etappen – Huber gewann die Gesamtwertung souverän. Das Trio reist nun mit anderen Athleten (aus Winterthur Rahel Friederich und Andreas Rüdlinger) an das Euromeeting in Schottland, wo 2015 die WM stattfindet. Sara Lüscher und Fabian Hertner stehen am kommenden Wochenende in Kolumbien bei den Euro-Games am Start: ein besonderes Abenteuer. (me)

Bester Schweizer am Triple-Triathlon

LENSAHN. Der Winterthurer Daniel Meier erreichte beim Triple Ultra Triathlon in Lensahn (De) als bester Schweizer den 7. Rang. In 42 Stunden und zehn Minuten schwamm er 11,4 Kilometer, pedaltete 540 Kilometer und lief 126 Kilometer. Nicht nur die Wettkampfdistanz, auch das Wetter forderte die 42 Athleten: tagsüber sengende Hitze, am Abend sintflutartige Regenfälle und sogar Hagel. «Die Bedingungen auf der Laufstrecke haben uns kräftemässig enorm viel abverlangt», sagte der für die Finishers Winterthur laufende Meier. Trotzdem hat er sein Ziel erreicht: «Ich hatte schon mit einer Top-Ten-Platzierung geliebäugelt. Aber man kann nie wissen, was während des Wettkampfs passiert.» Einzig von der Schwimmleistung war er etwas enttäuscht, führte sie aber auf Magenprobleme zurück. Auf der Velostrecke profitierte der 40-Jährige von Vorbereitungswettkämpfen wie dem 927-Kilometer-Radmarathon, den er Ende Juni hatte. Auf der Laufstrecke konnte er 20 Runden vor Schluss nochmals Kräfte mobilisieren und sich vom 11. auf den 7. Rang verbessern. (pw)

Rückzug der Vizemeisterinnen

WINTERTHUR. Die letzte Saison beendeten die Frauen des Eulach-Squash-Clubs Winterthur auf dem zweiten Platz. Doch für den Oktober wurde das Team abgemeldet.

STEFAN KLEISER

Der Eulach-Squash-Club Winterthur meldet seine Frauen-Equipe aus der Nationalliga A ab. «Wir hätten gerne wieder ein Team gestellt», erklärt Spielerin Melanie Scarlato, «aber nur mit fünf Spielerinnen.» Mit weniger Squashspielerinnen in eine Saison starten wollte Scarlato nicht. Sie hat schlechte Erfahrungen gemacht mit knappen Kadern. 2007 bestritt die Equipe die Playoffs nur zu zweit: Die dritte Spielerin, Melanie Mittermaier, war mit einer Rückenverletzung ausgefallen. 2012 meldete sich das Team von den Playoffs ab, nachdem sich Sina Wall, die Nummer eins, am Knie verletzt hatte. Für den Finaltag hätten so nur zwei Squashspielerinnen zur Verfügung gestanden.



Corinne Scarlato, Schweizer Nummer 13, zieht sich mit ihrem Team zurück. Bild: skl

Die deutschen Verstärkungsspielerinnen Kathrin Hauck und Jessica Reichart, letzte Saison auf den ersten zwei Positionen im Einsatz, haben gemäss Melanie Scarlato den Verbleib im Team zugesagt. Agapi Kazamia und Corinne Scarlato können aber nicht alle Begegnungen bestreiten und Melanie Scarlato, viele Jahre in den Top 10 der Schweizer Rangliste, möchte überhaupt nicht mehr in der NLA im Court stehen.

Sie habe einige Spielerinnen angefragt, sagt Melanie Scarlato. «Aber

wenn es stimmt, dann wechselt eine Spielerin natürlich den Verein nicht.» Der jetzige Rückzug heisse aber nicht, dass der Eulach-Squash-Club Winterthur nie mehr mit einer Equipe in der Nationalliga A starte. Sie wolle im kommenden Jahr abklären, ob dann wieder genügend Spielerinnen für ein Team vorhanden wären, verspricht Scarlato.

SRCW gleich mit drei Teams

Der lokale Konkurrent, der Squash-Racket-Club Winterthur, stellt dagegen weiterhin ein Frauen-Team in der NLA. Es gilt als Anwärter auf den Gewinn des Meistertitels. Der Verein meldete gleich noch zwei weitere Equipen an, welche die Meisterschaft in der Nationalliga B beziehungsweise der 1. Liga bestreiten – nachdem in Ohringen mehrere Damen neu mit Squash als Wettkampfsport beginnen oder nach einer Pause wieder das Racket in die Hand nehmen. Da Vaduz aufsteigt und GC neu ein Team in der höchsten Liga stellt, wird die höchste Liga in der kommenden Spielzeit sieben statt wie bisher sechs Equipen zählen.

Achtungserfolg auf dem Brünig

BRÜNIG. Am Brünig-Schwinget, der von Matthias Sempach (Alchenstorf) gewonnen wurde, klassierte sich Josias Wittwer bei seiner ersten Teilnahme mit 53,25 Punkten im Rang 19c. Der in Winterthur wohnhafte Wittwer tritt für den Schwingklub Reichenbach im Kanderthal an. Er gewann zum Auftakt gegen Benno Käslin (Beckenried) mit der Maximalnote 10,00. Gegen den Eidgenossen Alain Müller (Ebersecken) und den späteren Kranzgewinner Stefan Arnold (Attinghausen) verlor der Sennenschwinger jeweils mit der Note 8,50. Am Nachmittag stellte Wittwer seine drei Gänge: zuerst gegen die beiden Teilverbandskranzer Stefan Tschachtli (Kerzers), der als Gastschwinger am «Nordostschweizer» teilnehmen konnte, und Koni Kälin (Bennau) und zuletzt gegen den Luzerner Josef Portmann. (tre)